

Dreger, Christian

Article

Wachstum der Weltwirtschaft durch Konjunkturpakete?: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Dreger, Christian (2009) : Wachstum der Weltwirtschaft durch Konjunkturpakete?: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 76, Iss. 12, pp. 196-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151760>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Wachstum der Weltwirtschaft durch Konjunkturpakete?

von Christian Dreger*

Die wichtigsten Industrieländer befinden sich tief in der Rezession. Um sich gegen die Krise zu stemmen, werden weltweit Konjunkturpakete auf den Weg gebracht, die unter anderem aus Steuererleichterungen und Investitionen in die Infrastruktur bestehen. Zuletzt wurde zum Beispiel ein Programm von rund 780 Milliarden US-Dollar in den USA aufgelegt. Reichen diese Maßnahmen aus, um die Weltwirtschaft wieder auf Wachstumskurs zu bringen?

Das kommt entscheidend auf die Höhe des Multiplikators an, der die Reaktion der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage auf einen fiskalischen Impuls angibt. Ein Multiplikator von eins impliziert beispielsweise, dass zusätzliche öffentliche Investitionen vollständig realisierbar sind, ohne gleichzeitig private Nachfrage zu verdrängen. Steuerensenkungen werden zur Gänze genutzt, um neue Käufe zu tätigen. Im Ausmaß der staatlichen Konjunkturpakete werden also neue Güter und Dienstleistungen produziert. Das passiert, weil in der Rezession Kapazitäten brachliegen, die nun ohne Probleme eingesetzt werden können. Ein Multiplikator kleiner als eins bedeutet hingegen, dass die Produktion um weniger als den anfänglichen Impuls ausgedehnt wird, etwa weil Preiseffekte auftreten oder private Aktivität in nennenswertem Umfang zurückgefahren wird. Bei einem Multiplikator von null wäre von den Konjunkturpaketen überhaupt keine stimulierende Wirkung zu erwarten. In diesem Fall würde die private Nachfrage im Umfang des Impulses reduziert.

Empirische Schätzungen zur Stärke des Multiplikators zeigen erhebliche Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und Zeiträumen. Dabei spielt auch eine Rolle, ob die Programme auf Steuererleichterungen oder öffentliche Investitionen setzen. Es spricht jedoch einiges dafür, dass die Effekte in der aktuellen Situation weder hoch noch lang anhaltend sein dürften. So konnten zum Beispiel die Steuerrückerstattungen in den USA letzten Sommer nur ein Strohfeuer entfachen, das bereits nach einem Quartal abgebrannt war. Die Senkung der Mehrwertsteuer in Großbritannien hat nicht wie erhofft den privaten Konsum angekurbelt. Dies liegt auch daran, dass der konjunkturelle Einbruch von einem instabilen Ausgangspunkt erfolgt ist. So waren die Sparquoten in den angelsächsischen Ländern seit mehreren Jahren nahe null oder sogar negativ. Dies hat zu den Ungleichgewichten in der Weltwirtschaft beigetragen. Ihre Reduzierung vor allem durch einen längerfristigen Anstieg der Sparquote in den USA hemmt die Durchschlagkraft der Konjunkturprogramme.

Obwohl im weiteren Verlauf eine leichte Erholung der Weltwirtschaft einsetzen sollte, wird die Entwicklung verhalten bleiben, zumal eine Reihe struktureller Krisen noch lange nicht überwunden sind. Um so wichtiger ist es, durch forcierte Integration der Märkte den längerfristigen Wachstumspfad zu stärken. Aus europäischer Sicht kann sich anbieten, einige mittel- und osteuropäische Länder rascher in die Währungsunion aufzunehmen. Dies fördert die Entwicklung in den jeweiligen Staaten und somit ein Hauptabsatzgebiet für westeuropäische Exporte.

* Dr. habil. Christian Dreger leitet die Abteilung Konjunktur am DIW Berlin.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredation

Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,-
Einzelheft Euro 7,-
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.